

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 1

Illustration: "Ds Brot isch da drin!"
Autor: Hudson, Clive

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

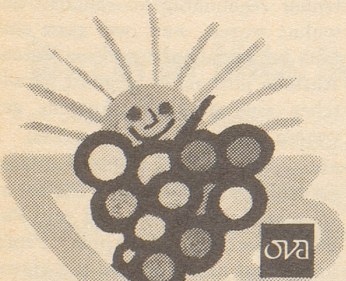
Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



...und bestätige die Bestellung von 12 Wagons...*

*solche Geschäfte nur mit **HERMES**



Strahlende Sonne
edle Trauben
herrlicher Saft,
sein Name ist MERLINO



Merlino

der naturreine Traubensaft
Gesellschaft für OVA Produkte
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33

waltig an Wahrscheinlichkeit ein, sobald ein Sportler aus unserm angeblich sportlich unterentwickelten Land gegen angebliche Staatssportler siegreich blieb. Etwa der Christian Wägli, der berufliche Weiterbildung keineswegs dem sportlichen Erfolg zum Opfer brachte, und doch ein Weltklasseläufer wurde. Er ist einer von nicht gerade vielen, aber doch nicht der Einzige in der näheren Vergangenheit.

Und nun kommt gar ein tausendwöchiges Mädchen und liefert ein Beispiel in allerneuester Ausgabe: Erobert die Rollschuh-Weltmeisterschaft gegen die Konkurrentin gehätschelter «Filles à papa», deren Trainingsmöglichkeiten in mondänen Sportzentren, unter Anleitung hochbezahlter Startrainer, so gut wie unbegrenzt sind. Fränzi Schmidt von der «Steinkluppe» in Zürich, die wirklich lupenreine Amateurin, wird Weltmeisterin!

Bravo, Fränzi! Was uns ganz besonders freut, ist das: Die Weltmeisterin konnte wirklich nur in der Freizeit trainieren, denn sie steht noch in der strengen Ausbildung zur Sekretärin. Was das bedeutet, geht aus einer Leserschrift an den «Tages-Anzeiger» hervor:

Meine Wohnung liegt unmittelbar gegenüber dem Rollschuhplatz «Steinkluppe». Zwar kenne ich Fränzi keineswegs persönlich, noch nie habe ich nur ein Wort mit ihr gesprochen, aber seit Jahren beobachte ich sie beim Training und bewundere immer wieder die ungeheure Selbstdisziplin und den eisernen Fleiß, dem die Läuferin ihr Können und ihre Form verdankt. Nun hatte es aber unsere Weltmeisterin in den letzten, wichtigen Tagen ganz besonders schwer, ihr Training ununterbrochen zu absolvieren. Zur jetzigen Jahreszeit ist die Rollschuhbahn verlassen. Kleine Pfützen und große Wassertümpel blieben auf den zahlreichen Unebenheiten des Betonbodens liegen ... Doch Fränzi *muß* fahren, sie braucht mindestens 20 Quadratmeter trockenen Boden, um ihre Pflichtfiguren zu absolvieren. Ich habe sie beobachtet, wie sie zusammen mit ihrem Vater, oft aber auch ganz allein, noch drei bis vier Tage vor dem Abflug mit allen Mitteln kämpfen mußte, die minimale Fläche trocken zu bekommen. Mit Gummirechen von einigen Kilo Gewicht wurden die Wasserlachen abgestoßen, mit Bodenlappen die feuchten Stellen immer wieder aufgetrocknet. So habe ich unsere Weltmeisterin gesehen, nasse Lappen herumschleppend, selbst mit dem elektrischen Föhn ... den Boden bearbeitend. Ganz gewiß würde es keiner Spitzenläuferin der Welt einfallen, sich so um ihren Trainingsplatz zu bemühen ... (N. K.)

Werden die männlichen Verbands-Jammeri die Lektion verstehen, die ihnen ein rassiges Mädchen erteilt hat? Und werden sie die junge Siegerin Fränzi Schmidt ihren jungen Sportsmannen als Exempel vorstellen, wenn manche von ihnen schon einen Lätsch machen, wenn man sie übers Wochenende zum Training



nach Magglingen aufbietet, wo – notabene – fixfertige, bestens gepflegte Trainingsplätze zur Verfügung stehen? Hoch soll sie leben, die neue Weltmeisterin! Eine Goldmedaille, die unter so widrigen Umständen erkämpft wurde, zählt dreifach!

AbisZ

Alkohol am Steuer

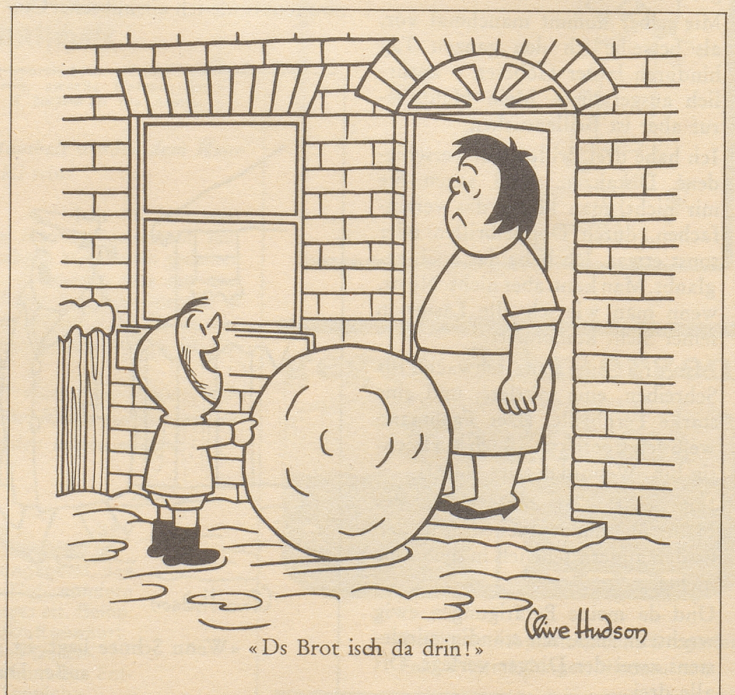
Unfälle mit tödlichem Ausgang haben ganze Familien zerstört. Verkrüppelte Menschen sind zurückgeblieben. Viele dieser furchtbaren Unfälle waren dem Alkohol zuzuschreiben. Das darf nicht mehr sein.

Das kommende, neue Straßenverkehrsgesetz will nicht nur den Erfordernissen des zunehmenden Verkehrs gerecht werden, sondern Verkehrsünder schärfer bestrafen. Nur mit klarem Kopf ist eine Konzentration möglich. Zu Alkohol neigende Motorfahrzeuglenker sind

besonders gefährdet. – Sich zum Teil auf nichtalkoholische Getränke umstellen, ist Bedingung. Solche Getränke gibt es heute in genügend Sorten, und deren Gehalt ist zudem der Gesundheit zuträglicher, als gewisse Weine und Liqueure. Bestimmt könnte eine solche Umstellung vielfach nützen – sogar der Familie. Es soll Frauen geben, die sich auf das Inkrafttreten dieses Gesetzes freuen, in der Hoffnung, ihre Ehegatten dann stets in bester Form empfangen zu können. Betreffe es nun wen es wolle, es wird um vieles besser bestehen, wenn dem Unfug übermäßigen Alkoholgenußes eine Schranke gestellt wird. A. M.-B.

Bärennutzen

Ich habe auch dieses, wie jedes, Jahr einen Bärenlebkuchen zu Weihnachten bekommen. Diese Bären sind zutiefst im bernischen Gemüt verwurzelt.



«Ds Brot isch da drin!»

Oliver Hudson